

„Die Flamme aufrechterhalten“

so formulierte unsere ehemalige Vorsitzende des Unternehmerverbandes, Prof. Christa Luft, in ihrem Diskussionsbeitrag zur Jahresversammlung, ihre Aufforderung an die Mitglieder unseres Verbandes, auch in Zukunft die Interessen der KMU's, insbesondere in Ostdeutschland, aktiv zu vertreten.

24 Mitglieder und Gäste diskutierten auf der Grundlage der Ausführungen unseres Vorsitzenden, Dr. Rolf Sukowski und dem vorgelegten Arbeitsberichtes 2019 - 2022, über die weiteren Arbeitsschwerpunkte des Verbandes.

In seinem Referat (Referat und Arbeitsbericht sind auf unserer Webseite abrufbar) hob er hervor, dass unser Verband auch nach 28 Jahren lebendig ist, was der Arbeitsbericht des Vorstandes in beeindruckender Weise darstellen konnte. In den schwierigen Zeiten der Corona Epidemie hat unser Verband *„große Anstrengungen gegenüber der Politik unternommen, um die Corona –Hilfen zielgenauer einzusetzen.“* Er unterstrich dabei die Notwendigkeit, in der gegenwärtigen erneuten Krisensituation das Augenmerk auf die erforderliche Unterstützung der Solo-Selbständigen und KMU zu richten und sie auch gegenüber den politischen Entscheidungsträgern zu artikulieren. In diesem Zusammenhang wies Rolf Sukowski noch einmal auf die Vielzahl wirtschaftspolitischer Forderungen von OWUS in den vergangenen 28 Jahren hin, z.B. die Mindestlohnforderung unsererseits seit 2006 oder die Absenkung der Mindestbeitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung im Rahmen unserer *„Sozialcharta für Solo-Selbständige und Kleinunternehmer“* vom April 2016. Sein Fazit – *„die von den Gremien unseres Verbandes vertretenen Forderungen waren mitunter ihrer Zeit voraus. Ein Zeichen dafür, dass wir die ‚Hand am Puls‘ der Unternehmen hatten und haben. Heute sind diese Forderungen entweder umgesetzt oder Teil realen politischen Handelns. Und darauf können wir mit Sicherheit stolz sein!“* Er unterstrich sehr deutlich, dass OWUS immer auch ein solidarischer Verband war und ist, ein politischer Verband, ohne spezifische Branchen- oder lokale Interessen.

Themenkomplexe wie die Gemeinwohlökonomie und ihre Verankerung im Verband, die Mitwirkung von OWUS in Fachgesprächen des Bundesarbeitsministeriums oder die in der Vergangenheit sich immer wieder kompliziert gestaltende Zusammenarbeit mit den Gremien der Partei DIE LINKE, spielten in den Ausführungen des Vorsitzenden eine weitere wichtige Rolle. Mit einer Einschätzung über die strukturelle Entwicklung des Verbandes, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Verbandsleben schloss Rolf Sukowski seine Ausführungen, nicht ohne zu vergessen, den aktiven Mitgliedern des Verbandes für ihre Arbeit in der Vergangenheit zu danken und auch auf ihre Unterstützung in der Zukunft zu hoffen.

In der lebhaft geführten Diskussion meldeten sich 9 Mitglieder zu Wort. Einhelliger Tenor war, dass OWUS Berlin-Brandenburg auch in Zukunft alle seine Möglichkeiten ausnutzen sollte, den kleinen Unternehmen und Solo-Selbständigen Hilfe und Unterstützung zu geben, insbesondere durch stärkeren Einfluss und Forderungen an die politischen Gremien, vor allem denen der Partei DIE LINKE. So plädierte Wolfgang Ackermann für die engere und kontinuierlichere Zusammenarbeit von LAG Linke UnternehmerInnen, OWUS und der Linksfraktion im Brandenburger Landtag. Für eine Aktivierung der Gespräche mit den wirtschaftspolitischen Sprechern der Linken in den Landtagen und Bundestag plädierten Jutta Matuschek und Lutz Amsel, da Wirtschaftspolitik in den Parteigliederungen nur ungenügend diskutiert wird. Die kommenden Landtagswahlen und die Europawahl sollte OWUS nutzen, um die Forderungen an die Partei DIE LINKE für die Verbesserungen der sozialen Absicherung der Solo-Selbständigen und Kleinunternehmern vorab zu formulieren und den Parteigremien zur gemeinsamen Diskussion vorzulegen, schlug Helmuth Markov vor. Prof. Christa Luft unterstrich in ihrem Beitrag die Notwendigkeit, zielgerichteter die Aufmerksamkeit auf die ostdeutschen Unternehmen zu lenken. Sie stellte die Frage nach dem Wählerpotential der Linken aus dem Kreis der KMU, insbesondere aus den ostdeutschen Bundesländern. Sie sagte voraus, dass es im Osten viele Firmenzusammenbrüche geben wird und die Partei DIE LINKE muss sich um das Kleinunternehmertum des Ostens kümmern. OWUS muss hier eine treibende Kraft sein, war ihre Aufforderung. Den gleichen Ansatz formulierte Klaus Eichler in seinem Debattenbeitrag und erinnerte an den langen zähen Kampf von OWUS seit seiner Gründung, linke Politik für das Kleinunternehmertum zu fordern. Dabei gehe es aber nicht nur um die Forderung nach dieser Politik, sondern um eine Politik der Partei DIE LINKE **mit** den KMU, hob Klaus Eichler hervor. Uwe Zimmermann erinnerte an die Gründungsmotive für den Verband aus dem Jahre 1994 und was bisher erreicht werden konnte. Für ihn stand die Frage der weiteren Perspektive, verbunden mit einer erforderlichen Verjüngung des Verbandes, im Vordergrund. Trotz dieser nicht einfachen Aufgabe, sieht er mit Optimismus dem 30. Geburtstag von OWUS entgegen.

Die Versammlung wählte einstimmig die vorgeschlagene Kandidatenliste für den Vorstand. Gewählt wurde Dr. Rolf Sukowski zum Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Irene Gebauer und Robert Gadegast zu Stellvertretern, Andrej Philipp zum Schatzmeister und Andre Schwartz als weiteres Mitglied des Vorstandes.

RG